

Ersteht  
Dienstags und  
Freitags. Zu  
beziehen durch  
alle Postanstal-  
ten. Preis pro  
Quart. 10 Ngr.

# Weißeritz-Beitung.

Inserate  
werden mit  
8 Pf. für die  
Zeile berechnet  
und in allen  
Expeditionen  
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Die Besetzung des Bürgermeisteramtes in Dippoldiswalde.

In diesem Blatte befand sich vor kurzem ein Artikel, in welchem die sofortige Besetzung des in den nächsten Monaten zur Erledigung kommenden Bürgermeisteramtes durch einen Juristen als nothwendig und zweckmäßig vorstellig gemacht wurde. Der Verfasser stellte sich dabei lediglich auf einen allgemeinen Standpunkt und verstand in einer sehr lebendigen und den Leser gewinnenden Darstellung allgemeine Grundsätze vorzuführen, gegen deren Richtigkeit an und für sich wenig zu sagen sein dürfte. Inzwischen ist es eine bekannte Sache, daß damit nicht immer der einzelne Fall in allen Beziehungen getroffen wird; es können ganz besondere Verhältnisse obwalten, welche auch eine besondere Regelung erfordern.

Wenn ich mich über obige Frage auch ausspreche, so kann ich dem Verfasser auf dem von ihm betretenen Wege weder folgen, noch werde ich ihn zu widerlegen suchen, obschon ich einzelne seiner Behauptungen nicht zu theilen vermag. Ich wende mich vielmehr zu zwei Fragen, die er ganz unberührt gelassen hat.

Die erste Frage ist die Geldfrage, ein Umstand, dem Mancher nicht die Aufmerksamkeit schenkt, welche er namentlich bei den jetzigen Verhältnissen fordert. Ich frage den mit unseren Verhältnissen vertrauten Leser:

Ist es wohl gethan, jetzt schon den Weg vollständig abzuschneiden, auf welchem eine ansehnliche Erhöhung der Pensionslast umgangen werden kann?

Ich hoffe, daß er mit mir sagen wird „Nein.“ Wir stehen am Vorabend der Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit. Ihr Eintritt wird, wenn man auf dem betretenen Wege fortfährt, die Pensionslast bis zur Höhe von ohngefähr 800 Thlr. jährlich bringen, eine Summe, welche die städtischen Collegien wohl in Anschlag bringen werden zu einer Zeit, wo noch die Möglichkeit vorliegen dürfte, diese unangenehme Erscheinung von uns abzuwenden. Ob dies mit Gewißheit erlangt wird, läßt sich zwar nicht behaupten, weil man eben die im Gefolge der Abgabe der städtischen Gerichtsbarkeit eintretenden Veränderungen jetzt noch nicht zu übersehen vermag. Allein besetzt halte ich es allemal, wenn man eben jene Zeit abwartet. Kommt Zeit, kommt Rath. Die vor 3 Jahren erbetene einstweilige Verwaltung des Bürgermeisteramtes wurde zwar von der Regierung nicht gebilligt, allein der von derselben dagegen angeführte Grund liegt nicht mehr vor, weil er sich im Laufe der Zeit erledigt hat. Was damals verweigert wurde, ein Interimistikum, kann jetzt genehmigt werden.

Und nun zur zweiten Frage: Was wird denn durch sofortige Besetzung erlangt? Doch wohl muthmaßlich weiter nichts, als das, was manche kleine Städte in

Fällen der vorliegenden Art bereits erfahren haben und wir später stets noch erreichen können. Die Zahl der Bewerber kann der Regel nach nur aus 2 Klassen bestehen, solchen, welche, kaum der Universität entgangen, und zur Advocatur noch nicht gelangt, Sehnsucht in sich tragen, einen eigenen Hausheerd zu gründen und Entree zu einer künftigen Praxis zu gewinnen; — sodann aus solchen, welche an dem Ort ihres jetzigen Aufenthaltes entweder sich nicht wohl fühlen oder mißliebig geworden, oder den erwarteten Erfolg in der juristischen Praxis nicht erlangten, obschon ich recht gern zugebe, daß, weil keine Regel ohne Ausnahme ist, hier auch besondere Fälle obwalten können. Man wende mir nicht unsere zeitlich gemachte Erfahrung ein. Unser Rüger, welcher sich übrigens um das Bürgermeisteramt nicht beworben hat, sondern dazu berufen wurde, würde die Wahl, glaube ich, nicht angenommen haben, wenn er nicht sein Augenmerk auf eine Stadt gerichtet hätte, welche damals als künftiger Sitz eines Bezirksgerichts und demnach einer umfassenden Praxis galt. Letztere ist nicht zu erwarten, weil sich eben die Sachlage ganz anders gestaltet hat.

Beide von mir angeregte Fragen sind von delikater Natur, so daß ich über solche mich hier nicht deutlicher verbreiten kann. Inzwischen wird der besonnene und mit den hier einschlagenden Verhältnissen vertraute Leser Stoff genug haben, um in dem Gesagten noch das zu finden, was ich hier nur — berühren konnte.

Schließlich will ich nur noch gedenken, daß mich eigener Vortheil zur Aussprache dieser Ansicht nicht bewegen konnte; ich kann versichern, daß ich es nicht fürchte, selbst wenn auch das Duzend Advocaten auf hiesigem Platz noch voll werden sollte. Ob das Publicum dabei gewinnt, ist eine — ganz andere Sache. —

Das, was ich schreibe, verrete ich nach allen Seiten hin, und da ich nicht wünschen kann, daß eine unschuldige Seele in Verdacht komme, so nehme ich gar keinen Anstand, mich als Verfasser zu nennen.

Advocat Nidel.

## Tagesgeschichte.

§ Altenberg, den 11. Febr. Der Genß'arm König von hier brachte am gestrigen Tage ein Gewehr von Zinnwald, mit welchem ein junger Mensch, G. von Zinnwald, seinen Vater zu erschließen gedroht haben soll. Ja Andere wollen sogar behaupten, daß er bereits eine Feuerschneide eingedrückt, durch diese das Gewehr gesteckt und dasselbe in drohender Stellung nach dem Vater gerichtet habe. Die eingeleitete Untersuchung wird hierüber Licht verbreiten. Ferner war vom Genß'arm angezeigt worden, daß in der Nachbarstadt Geising in der Nacht vom 9. auf den

10. d. M. eine Feuersbrunst hätte entstehen können, indem eine Frau Asche in einer Ritze an einem nicht feuerfesten Plaze stehen gehabt habe, dieselbe durchgebrannt sei und ein größeres Unglück entstanden wäre, wenn nicht ein anderer Hausbewohner rechtzeitig noch den Dampf und Rauch bemerkt hätte und so dasselbe verhütet wurde. Endlich geschah es durch denselben Polizeibeamten, daß am gestrigen Tage mehreren Bäckern zu Geising eine nicht unbedeutende Quantität Semmel und Brod, wegen zu leichten Gewichts, weggenommen wurde.

Frankfurt a. M., 8. Febr. Mit Stimmeneinheit der instruirten Gesandten hat der Bundestag in seiner heutigen Sitzung den Antrag der vereinigten Ausschüsse auf erhöhte Kriegsbereitschaft der Bundescontingente, aus welcher sonach eventuell die Mobilmachung binnen 14 Tagen hervorgehen muß, zum Beschluß erhoben. Durch den Militärausschuß werden dem zu Folge die Bundesstaaten zunächst aufgefordert werden, die aus diesem Beschluß folgenden militärischen Maßnahmen möglichst rasch in Ausführung zu bringen.

Berlin, 9. Febr. Der von der 2. Kammer angenommene Gesetzentwurf, betreffend das Verbot des Umlaufs fremden Papiergeldes, insoweit die einzelnen Stücke desselben auf geringere Summen als 10 Thlr. lauten, bildet in den hiesigen gewerblichen und Handelskreisen gegenwärtig den Hauptgegenstand der Besprechung. Die Besorgnisse, daß durch dieses Verbot Störungen im Verkehrsleben eintreten würden, sind durch die gleichzeitige Annahme des von der betreffenden Commission der 2. Kammer gemachten Vorschlags bedeutend beschwichtigt. Dieser Vorschlag bezieht sich nämlich darauf, daß die königliche Staatsregierung aufgefordert wird, die Rückwirkungen, welche die Entfernung einer beträchtlichen Masse von Werthzeichen von dem inländischen Marke in Bezug auf Credit und Verkehr hervorrufen könnte, sorgfältig im Auge zu behalten und nöthigenfalls eine Vermehrung preussischer sundirter Circulationsmittel zu bewirken.

Breslau. In den letzten Tagen haben hier strenge Revisionen Militärpflichtiger auch in absteigender Linie stattgefunden und Mancher ist noch zur Aushebung berücksichtigt worden, der bereits im ruhigen Bürgerbewußtsein seiner Militäruntüchtigkeit oder seines Invalidenthums jede kriegerische Gesinnung aus seinem Herzen verbannt hatte. — Für die Ueberschweemten in Schlessen sind bis jetzt 505,000 Thlr. an milden Beiträgen eingegangen, abgerechnet die Geschenke in wirklich großartiger Weise für die Lotterie zum Besten der Verunglückten. — Der schlesische Bauernstand schwärmt für die Wiedereinführung der Prügelstrafe, besonders daß das Recht, sie auszuüben, den Ortspolizeiverwaltungen (Schulzenämtern) zustehen solle. Eine betreffende Petition mit zahlreichen Unterschriften aus verschiedenen Kreisen Schlessens wird nächstens an die jetzt in Berlin versammelten Kammern abgehen. — An die Landräthe ist ein ministerielle Aufforderung ergangen, darauf hinzuwirken, daß junge Leute, auch nach erfolgter Confirmation, den sonntäglichen religiösen Uebungen beiwohnen. Der Landrath des hirschberger Kreises, Hr. v. Gravenitz, bedroht die Säumigen sogar mit Geldstrafen.

Wien, 7. Febr. Aus dem Lager der Verbündeten vor Sebastopol wird unterm 30. Jan. gemeldet, daß die seit einiger Zeit eingetretene günstige Witterung anhielt. Ein vereinigter Angriff auf Sebastopol werde als nahe bevorstehend bezeichnet.

### Vermischtes.

Die Sängerin Rachel soll ein wahrhaft unglaubliches Engagement für die Vereinigten Staaten angenommen haben. Was man darüber erzählt, grenzt ans Fabelhafte. Sie verpflichtet sich, 200 Vorstellungen in den Vereinigten Staaten zu geben, wofür sie 1,200,000 Frs. erhält, d. h. 6000 Frs. für jede Vorstellung. Hiervon soll die Hälfte vor ihrer Abfahrt bei einem Bankier in Paris schon hinterlegt werden, und diese Summe ist dann gleich ihr Eigenthum, so daß, würde sie auf der Hinfahrt sterben, ihren Erben die Summe zufallen würde. Das Unglaublichste kommt aber noch; denn stirbt Fräulein Rachel während der 200 Vorstellungen, so haben die Unternehmer das Recht, sie einbalsamiren zu lassen und sie in allen Städten der Vereinigten Staaten für Geld sehen zu lassen. Ihre irdischen Reste würden erst der Familie überliefert, wenn die Unternehmer ihre Million zusammen gebracht.

### Mittheilungen

über die Verhandlungen der Stadtverordneten in Dippoldiswalde.

1. Sitzung am 5. Januar 1855.

Gegenwärtig die Stadtverordneten: Cuno, Marbach, Heerkloß, Raake, Jehne, Döernal, Buschig, Reichel und Rauschke.

Nach Begrüßung der drei zuletzt genannten neu eingetretenen Mitglieder wurde von dem zeitherigen stellvertretenden Vorsitzenden gesetzlicher Vorschrift gemäß die Wahl der Beamten eingeleitet und dabei

der Stadtverordnete Raake zum Vorsitzenden,  
der Stadtverordnete Jehne zu dessen Stellvertreter,  
der Stadtverordnete Döernal zum Protokollführer,  
und

der Stadtverordnete Reichel zu dessen Stellvertreter erwählt, jede dieser Wahlen auch angenommen.

Soviel die theils durch Aus-, theils durch freiwilligen Rücktritt zur Erledigung gekommenen Stellen in den Verwaltungsk-Deputationen anlangt, so wurden dieselben vermöge hieüber getroffener freier Vereinigung dergestalt ergänzt, daß

- in der Deputation für das Cassen- und Rechnungswesen die Stadtverordneten Marbach, Döernal und Buschig,
- in der Deputation für Waldungen und Communklände die Stadtverordneten Marbach, Heerkloß und Cuno,
- in der Deputation für das Bauwesen und die Röhre wässer die Stadtverordneten Buschig und Rauschke,
- in der Deputation für das Armenwesen die Stadtverordneten Raake und Jehne,
- in der Deputation für Kirchen- und Schulangelegenheiten die Stadtverordneten Jehne und Rauschke,
- in der Deputation für die Wahlen die Stadtverordneten Cuno, Heerkloß und Rauschke,
- in der Deputation für das Einquartierungswesen die Stadtverordneten Jehne und Buschig,
- in der Commission für Aufstellung des Gewerbes- und Personal-Steuer-Katasters die Stadtverordneten Heerkloß und Reichel,

i) bei Revision des zeitlichen Kriegs-Schulden-Anlage-Katasters die Stadtverordneten Cuno, Seers, Floß und Reichel,

k) in der Sparkassen-Deputation die Stadtverordneten Marbach und Reichel

als Mitglieder zu fungiren haben, und ist endlich

l) die Ausstellung und Besetzung von Urkunden im Namen des Collegii dem Stadtverordneten Döhrnal übertragen worden.

Weiter wurden zu der sub i. gedachten Commission die zeitlichen Mitglieder aus der Bürgerschaft

Hr. Bäckermeister Ebert,

= Hutmachermeister Näser,

= Kirchenvorsteher Theuerkauf

und = Schuhmachermeister Thömel

wieder ernannt und zur Sparkassen-Deputation sub k.

Hr. Stadtgutbesitzer Müller,

= Handelsmann Moritz Näser,

= Handelsmann König

und = Kaufmann Schmidt

in Vorschlag gebracht.

Endlich beschloß man, die ordentlichen Sitzungen auch im Laufe des heurigen Jahres allwöchentlich Freitags zu halten und die Protokoll-Auszüge wie zeitlich in der Weise richtig zu veröffentlichen.

Dippoldiswalde, am 8. Februar 1855.

## 2. Sitzung, den 12. Januar 1855.

Gegenwärtig die Stadtverordneten: Naeke, Vorsitzender; Marbach, Buschig, Lausche, Reichel, Cuno, Jehne und Döhrnal, sowie der Ersatzmann Reinhardt.

Nach Maßgabe der vorliegenden Rathsbeschlüsse erklärte sich das Collegium

1) mit der Verwilligung einer Remuneration von 20 Procent des Ertrages von dem Brotmarkte an den Marktmeister Geißler, ebenso wie

2) mit der dem Registrator Schmidt für Anfertigung des Gewerbe- und Personalsteuer-Katasters ausgesetzten Vergütung von 10 Thlrn., in letzterer Beziehung jedoch in der ausdrücklichen Voraussetzung, daß zu dieser Arbeit nicht die Expeditionsstunden verwendet werden, einverstanden.

3) Anlangend die von dem Stadtrathe beschlossene Ueberweisung der zeitlich bei Bürger-Verpflichtungen erhobenen Kriegsschulden-Beiträge zur Schulden-Tilgungscasse, so glaubte das Collegium einer Seite dem diesfalligen Beschlusse nur mit der Modification, daß diese Ueberweisung nicht als eine perpetuirliche angesehen, vielmehr deren jederzeitige Wiederaufhebung offen gelassen werde, beitreten zu können, anderer Seite aber sich für Ausdehnung dieser Erhebung auch auf Besitzveränderungen auszusprechen zu müssen.

4) Nach anderweiter Erwägung der von dem Stadtrathe beschlossenen Erstattung der eingezahlten Einquartierungsgelder hielt es das Collegium für angemessen, dieser Rückzahlung nicht weiter entgegen zu treten, vielmehr den früheren diesseitigen Beschlusse, ebenso wie nach beschriebener Rückzahlung diese ganze An gelegenheit auf sich beruhen zu lassen. Die Ueberweisung der von diesen Geldern gewonnenen Zinsen an die Armenkasse hielt man jedoch nur in der Voraussetzung für gerechtfertigt und zulässig, daß die betreffenden Empfänger darauf verzichten, erklärt sich aber eventuell damit einverstanden.

5) Mit lebhaftem Bedauern vernahm man hiernächst die Rücktritts-Erklärung des Herrn Bürgermeisters Rieger und steht über die in deren Folge zu treffenden Maßnahmen weiterer Mittheilungen entgegen.

6) Nach Erledigung der gegen den Haushaltplan für das Jahr 1855 aufgestellten Erinnerungen und nachdem derselbe in der darnach modificirten und sonst vervollständigten Maße vorgelegt worden, beschloß man, die zeitlich vorbehaltene definitive Genehmigung nunmehr auszusprechen und die Reinschrift desselben zu seiner Zeit mit zu vollziehen.

Endlich wurde

7) die Ausleihung von 400 Thlrn. und 25 Thlrn. aus der Sparkasse unter den gestellten Darlehns- und Sicherheitsbedingungen genehmigt, ein ferneres Gesuch aber um Darleihung von 50 Thlrn. abgelehnt.

Dippoldiswalde, den 9. Februar 1855.

Das Stadtverordneten-Collegium.

Naeke, Vorsitzender.

## Markt- und Verkaufs-Preise

Pirna, den 10. Februar 1855.

à Schfl.	Thlr.	Ngr.	zu	Thlr.	Ngr.	bis	zu
Weizen	6	5	zu 160 Pfd.	6	25	zu 170 Pfd.	
Roggen	5	5	zu 152 Pfd.	5	12	zu 163 Pfd.	
Gerste	3	25	zu 140 Pfd.	4	—	zu 150 Pfd.	
Hafer	2	10	zu 96 Pfd.	2	18	zu 112 Pfd.	
Erbsen	5	10	zu 178 Pfd.	5	25	zu 186 Pfd.	
Wicken	—	—	zu — Pfd.	—	—	zu — Pfd.	
Raps	—	—	zu — Pfd.	—	—	zu — Pfd.	
Rübsen	—	—	zu — Pfd.	—	—	zu — Pfd.	
Hirse	11	—	zu — Pfd.	—	—	zu — Pfd.	
Grüße	9	15	zu — Pfd.	13	—	zu — Pfd.	
Linsen	8	10	zu — Pfd.	8	20	zu — Pfd.	
Bohnen	8	—	zu — Pfd.	—	—	zu — Pfd.	
Kartoffeln	2	10	zu — Pfd.	—	—	zu — Pfd.	
Der Centner Heu	—	Thlr. 22 Ngr.	bis	—	Thlr. 25 Ngr.		
Das Schock Stroh	4	Thlr. — Ngr.	bis	4	Thlr. 10 Ngr.		
Die Kanne Butter	13	Ngr.	bis	14	Ngr.		

## Allgemeiner Anzeiger.

### Aufforderung.

In Bezug auf die von dem Königl. Hohen Finanz-Ministerium am 8. December 1854 ergangene Verordnung sollen die diesjährigen Grundsteuern des 1. Termins vom 1. bis 15. Febr., à 3 Pf. die Einheit, abentrichtet werden. Es werden daher die Einwohner hiesiger Stadt und Umgegend ersucht, ohne zu säumen, einzuzahlen.

Altenberg, den 12. Febr. 1855.

Gottfried Siegmund Seitenmacher,

Stadt-Steuer-Einnehmer.

### Glückauf!

Zur 3. Classe 47. K. S. Landes-Lotterie, welche Montag, den 19. Febr., gezogen wird, empfiehlt sich mit Kaufloosen die Untercollektion von

A. Gäbler in Altenberg.

### Montag, den 19. Februar,

wird die 3. Classe 47. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen. Kaufloose hierzu empfiehlt

Ferd. Liebischer.

Alle Sonnabende wird von jetzt an regelmäßig die

**Johnsbacher Botenfrau**  
in Dippoldiswalde rathessen und beim Herrn Schuhmachermeister. Rende (wohnhaft beim Hrn. Schmiedemstr. Rist) einkehren. Alle Aufträge nach Falkenhahn, Johnsbach, Dönschen zc., um die sie hiermit höflichst bittet, werden pünktlichst besorgt werden.

### Kartoffel-Verkauf.

Gute Saamen- und Speise-Kartoffeln sind fortwährend zu haben in Rabenau bei  
**Neuter & Lippisch, und  
Ferdinand Wünschmann.**

Bei Unterzeichnetem sind wieder vorrätzig:  
**Illustrierter Kalender auf 1855.** 1 Thlr.  
**Weber's Volks-Kalender.** 13 1/2 Ngr.  
**Freiberger Berg-Kalender.** 5 Ngr.  
Karten vom südwestlichen Theile der Krim, mit Sebastopol. 3 Ngr.  
Dippoldiswalde. **Carl Jehne.**

Feine Wist- und deutsche  
**Spiel-Karten,**  
in verschiedenen Nummern, empfiehlt der Buchbinder  
**Gäbler in Altenberg.**

**Sächsischen Champagner,**  
die halbe Flasche 15 Ngr., die ganze 1 Thlr.

**Französ. Champagner:**  
**Sillery grand Mousseaux.** 1 Thlr. 15 Ngr.  
**Oeil de Perdrix.** 2 = = =  
letzteren direct von Frankreich bezogen, empfiehlt in bester feiner Qualität  
**Linke.**

(Verkauf.) Zwei alte Kommoden und ein alter Kleiderschrank, gut vorgerichtet, stehen zu verkaufen beim  
Tischler **Jungnickel.**

Bei **Carl Jehne** in Dippoldiswalde ist zu haben:

### Das Schulkind und das Gotteshaus.

Ein offenes Wort  
an Alle, welche für die religiöse Erziehung der Kinderwelt zu sorgen haben.

Von  
**Friedrich Herrmann Rabler,**  
Rector an der Stadtschule zu Dippoldiswalde.

S. 2 Bg. geb. Preis 3 Ngr.

Der Reinertrag ist zum Besten sächsischer Lehrerwaisen bestimmt.  
Druck und Verlag von Piller und Sohn in Pirna.

### Ein Pferdefreucht,

der gute Zeugnisse anzuweisen hat, findet Unterkommen beim  
Posthalter **Flemming.**

Druck und Verlag von **Carl Jehne** in Dippoldiswalde.

### Gebrüder Leder's balsamische Erdnussölseife

ist als ein höchst wohlthätiges, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt und also zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen; sie wird nach wie vor à Stück mit Gebr.-Anw. zu 3 Ngr. — 4 Stück in einem Packet zu 10 Ngr. — in stets gleichmäßig guter Qualität nur allein verkauft bei  
**F. Liebscher**  
in Dippoldiswalde.

Gefunden wurde auf hiesiger Flur ein Regenschirm. Der Eigenthümer kann denselben nach Angabe der Beschaffenheit und gegen Ersatz der Inventionsgebühren bei Unterzeichnetem in Empfang nehmen.  
Hennersdorf bei Frauenstein, den 5. Febr. 1855.

**Karl Bürger,** Gemeindevorstand.

Am 1. Febr. ist auf Hermsdorfer Revier von Rülken's Kohlengehau an bis bei Nieder-Schellerhau eine neue große Schrot-Axt verloren worden, und wird der ehrliche Finder gebeten, dieselbe gegen 5 Ngr. Douceur beim Hrn. Obersteiger Hengst in Jaunhaus oder in Wahl's Bretmühle abzugeben.  
**Heinrich Ehrst** in Schellerhau.

Unterzeichneter hat am 31. Jan. in der Nähe von Zinnwald eine fast neue Lederpeitsche verloren. Der ehrliche Finder, welcher mir nicht unbekannt ist, wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung beim Buchb. Gäbler in Altenberg abzugeben, widrigenfalls ich ihn durch Warnung seines Namens öffentlich auffordern werde.  
**Carl Gottfried Büttner** in Johnsbach.

Dem Herrn Ortsrichter zu S.— sagen wir für die freundliche Zurückweisung unsern gehorsamsten Dank!!!  
**Die Gevattern**  
aus Sdf. und Ndf.

### Einladung.

Da die Königliche Hohe Kreis-Direction mir auf mehrfaches und wiederholtes Ansuchen huldvoll Concession zum Beherbergen und Tanzmusikhalten ertheilt hat, bin ich gesonnen, auf kommenden **Donnerstag**, als den 15. Febr., meinen erbauten **Tanzsaal** zu öffentlichen Vergnügungen einweihen zu lassen. Alle meine geehrten Gönner und Freunde, und besonders die, welche mir wohlwollen, auch ihre Freude mit der meinigen gern theilen, lade ich hierzu freundlichst ein, erwähnten Tag Nachmittags 2 Uhr bei mir gefälligst sich einzufinden zu wollen. Ich werde dabei bemüht sein, mit neu-baknem Kuchen und Kaffee, kalten Speisen und Getränken bestens aufzuwarten.

**Carl August Walther,**  
Schänkwirth in Ober-Reichstädt.

Von **Mittwoch** früh an ist im Gasthose zum rothen Hirsch

**gefrorenes Bier**  
zu haben, wozu ergebenst einlabet  
**Lange.**